

Der Augenblick als ästhetische Kategorie (Deutscher Germanistentag, Saarbrücken 2019)

Organisation: Dr. Yvonne Al-Taie (Kiel), Dr. Stephanie Blum (Saarbrücken)

Der sprichwörtlich „fruchtbare Augenblick“ bietet seit Lessings *Laokoon* (1766) eine besondere Herausforderung an die Repräsentationsformen von Zeit in der Literatur und den Künsten. Im Spannungsfeld zwischen Zeitkontinuum und Zeitenthobenheit sind Augenblicke aufgrund ihres transitorischen Charakters von jeher von besonderem Interesse, sie gelten gegenüber dem regelmäßig Wiederkehrenden als reizvoller und werden kontrastiv zum Alltäglichen inszeniert. In Abgrenzung von Begriffen wie „Moment“ oder „Einmaligkeit“ wohnt ihnen das Besondere inne, das sich in der Verbindung mit Begriffen wie Freude oder Glück äußert. Aufgrund ihres ephemeren Charakters gehen Augenblicke in der Literatur häufig mit Gefühlsdarstellung einher; sie sind im Liebesdiskurs präsent, werden aber auch mit plötzlichen Ereignissen oder dem Unheimlichen verbunden.

Auch ist der Augenblick immer wieder Gegenstand philosophischer Reflexion – sei es bei Kierkegaard, wo er die Einheit von Zeitlichkeit und Ewigkeit verkörpert oder bei Paul Tillich, der im *kairos* den erfüllten geschichtlichen Augenblick vom *chronos* als dem Lauf der Zeit unterscheidet, sei es in der auf Husserl zurückgehenden phänomenologischen Tradition, in dessen Zeit-Modell der Augenblick zwar nicht singulärer erfüllter Moment ist, im unaufhaltsamen Prozess des Voranschreitens von Zeit jedoch eine bewegliche Scharnierstelle zwischen Vergangenheit und Zukunft bildet. Bei Maurice Merleau-Ponty als „Präsenzfeld“ oder „Jetztpunkt“ bezeichnet, wird der Augenblick zum prekären Moment erlebter und sich doch stets entziehender Zeitlichkeit

Während Berenson (1950) den „ästhetischen Augenblick“ rezeptionsästhetisch als mystisches Einswerden von Betrachter und Kunstwerk fasst, wollen wir nach den ästhetischen Möglichkeiten und Formen der *Repräsentation* des Augenblicks in der Literatur und anderen Künsten fragen. Im Sinne der „ästhetischen Eigenzeit“ als „exponierte und wahrnehmbare Formen komplexer Zeitgestaltung, -modellierung und -reflexion“ (SPP Ästhetische Eigenzeiten, Gamper et. al.) soll der Augenblick als ästhetische Kategorie gefasst und beschrieben werden. Im Rahmen des *Themenbereichs 2: Repräsentation von Zeit*, soll in diesem Panel diskutiert werden, wie der Augenblick als Erscheinungsweise von Zeit oder Zeitlichkeit in Literatur und verwandten Medien zur Darstellung kommt.

Willkommen sind Beiträge aus allen Teilbereichen der neueren und älteren deutschen Literaturwissenschaft sowie den Medienwissenschaften, die sich mit der ästhetischen Repräsentation oder Meta-Reflexion des Augenblicks beschäftigen. Denkbar sind

Fragestellungen in folgende Richtungen: Welche narrativen Strategien kommen beim Erzählen von Augenblicken zur Anwendung? Welche Funktion kommt seiner spezifischen narrativen Gestaltung in einzelnen Genres zu, etwa in der Schauerliteratur oder dem Horrorfilm? Wie kommt der Augenblick und das Augenblickhafte in der Dramenhandlung zur Darstellung; welche performativen Praktiken werden auf der Bühne wirksam? Welche Rolle spielt der Augenblick in neueren performativen Formen? Gehen in der Lyrik beliebte motivische Bearbeitungen des Augenblicks mit besonderen formalen Gestaltungsweisen oder dem Einsatz spezifischer rhetorischer Figuren einher? Lassen sich epochenspezifische Schreibweisen des Augenblicks rekonstruieren?

Kontakt Daten Organisationsteam:

Dr. Yvonne Al-Taie
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für Neuere deutsche Literatur und Medien
Leibnizstraße 8
24118 Kiel
Tel.: + 49 (0)431-880 3413
yaltaie@ndl-medien.uni-kiel.de

Dr. Stephanie Blum
Universität des Saarlandes
Fachrichtung Germanistik
Geb. C5.3, R. 2.12
66123 Saarbrücken
Tel.: +49 (0)681-3025 2356
stephanie.blum@uni-saarland.de